

MITTEILUNGEN

Institut für Zeitungsforschung der Stadt Dortmund im Zwischendomizil

Das Institut für Zeitungsforschung der Stadt Dortmund ist im 70. Jahr seines Bestehens innerhalb der Stadt an einen neuen Standort verlagert worden: Münsterstraße 9-11; Postleitzahl sowie Telefon- und Faxnummern sind unverändert gültig (D-44122 Dortmund; Telefon: 0231-502 32 16; Fax: 0231-502 60 18). Dieser neue Standort ist citynah, unmittelbar nördlich der Bahnlinie Hannover/Hamburg/Köln, fünf Minuten vom Südausgang des Hauptbahnhofes entfernt.

Grund für den Umzug in ein bisher als Möbelhaus genutztes Gebäude ist ein Beschluß der Stadt Dortmund, das für ihre Bibliotheken genutzte »Haus der Bibliotheken« am Alten Markt/Hansaplatz aufzugeben und einen Neubau zu errichten. Für das Grundstück des Hauses der Bibliotheken ist ein größeres Investitionsvorhaben geplant, für den Neubau steht ein städtisches Grundstück am südlichen Bahnhofsausgang zur Verfügung. In einem Gutachterverfahren wurde der international bekannte Schweizer Architekt Professor Mario Botta (Luzern) als Architekt des Hauses gewonnen. In dem neuen Gebäude sollen die Stadt- und Landesbibliothek sowie das Institut für Zeitungsforschung untergebracht werden. Ein zweiter Bauabschnitt für das Fritz-Hüser-Institut für deutsche und internationale Arbeiterliteratur und das Stadtarchiv Dortmund ist geplant. Die Eröffnung des Gebäudes (1. Bauabschnitt) ist für Herbst 1999 vorgesehen.

Für die Öffentlichkeit ist das Zwischendomizil des Instituts für Zeitungsforschung Mitte März wieder eröffnet worden. Während der Zeit des Übergangs bis zum Bezug des Neubaus gibt es leider einige Einschränkungen: Die Benutzungsfäche ist geringer geworden. Dafür hat das Raumangebot aber die Chance eröffnet, den Lesesaal für die geräuschvollen Mikrofilmlesegeräte vom Lesesaal für ruhigeres Lesen in Zeitungsbanden, Monographien etc. räumlich zu trennen. Außerdem konnte gut ein Drittel der Zeitungsbande des Instituts, die bislang in einem asbestbelasteten Keller gelagert worden waren, zwar gereinigt werden, seine Aufstellung ist aber auf der verkleinerten Magazinfläche nicht

möglich. Dieser Bestand bleibt unbenutzbar eingelagert und kann erst im Neubau wieder zur Verfügung gestellt werden.

Der größte Teil der Sammlungen, wie die fast 80.000 Arbeitsfilme, die 55.000 Bände der Spezialbibliothek, die 32.000 Zeitschriftenbände und mehr als 6.000 politischen Plakate sind aber wieder verfügbar. Dasselbe gilt für die gut 1.000 Pressefrühdrucke des 17. Jahrhunderts, die über 3.000 Maueranschläge/Plakate/Flugblätter der Märzrevolution 1848 und die Nachlaßsammlung (mit den Schwerpunkten: journalistische Emigranten, Zeitungs- und Kommunikationswissenschaftler) sowie die Überlieferung von Berufsverbänden (u.a. Nordrhein-Westfälischer Zeitungsverlegerverein von den Anfängen nach 1945 bis in die 60er Jahre).

Die Dienstleistungen des Instituts sind gleichgeblieben. Dazu gehören neben der Benutzung sämtlicher Materialien vor Ort (Kopiergeräte und Reader-Printer – auch für Mikrofiches – sind vorhanden) der Fernleihverkehr v.a. von Monographien und Mikrofilmrollen. Bei der Ausleihe von Mikrofilmrollen empfiehlt sich ein vorheriger Kontakt mit dem Institut und ggf. Direktbestellung. Im Institut werden auch Rechercheaufträge ausgeführt, sofern es um Inhalte geht, die mit unseren Materialien erschlossen werden können. Auch in diesen Fällen empfiehlt sich vorher ein Kontakt mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts. Alle Aufträge bedürfen der Schriftform, zur Beschleunigung empfehlen wir die Nutzung der Faxnummer. In gleicher Weise wird der Service für Jubiläumskopien (Zeitungstitelblätter und ggf. weitere Zeitungsseiten von einem bestimmten Tage und einem bestimmten Erscheinungsort), die wir vom Mikrofilm auf Elefantenhaut kopieren, unverändert weitergeführt.

Mit dem Institut für Zeitungsforschung ist die Geschäftsstelle des Mikrofilmarchivs der deutschsprachigen Presse e.V. in das Zwischendomizil umgezogen. Dort können, wie bisher, Arbeitsfilme von verfilmten Zeitungen und Zeitschriften, die in dem Bestandsverzeichnis des Mikrofilmarchivs (9. Ausgabe/1994, die 10. Ausgabe ist für 1997 geplant) nachgewiesen

sind, bestellt werden. In diesem Bestandsverzeichnis sind auch Hinweise auf die Standorte von Arbeitsfilmen in deutschen Bibliotheken und Archiven gegeben, so daß damit für den Benutzer Alternativen nicht nur zum Kauf, sondern auch zur Ausleihe von Mikrofilmrollen aus

dem Institut für Zeitungsforschung recherchierbar sind. Das Bestandsverzeichnis des Mikrofilmarchivs wird jährlich fortgeschrieben. Die Fortschreibungen können – beginnend in diesem Jahr – von Interessenten künftig auf Diskette bezogen werden. HANS BOHRMANN

Chronik der Institute

INSTITUT FÜR PUBLIZISTIK DER JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ

Colonel-Kleinmann-Weg 2, D-55099 Mainz

SS 1982 - SS 1996¹

DIREKTOREN UND GESCHÄFTSFÜHRENDE LEITER (WAHLAMT)

- 1963–1983 Prof. Dr. Dr. h.c.
Elisabeth Noelle-Neumann
1983–1989 Prof. Dr. Hans Mathias Kepplinger
1989–1992 Prof. Dr. Jürgen Wilke
1992–1994 Prof. Dr. Hans Mathias Kepplinger
seit 1994 Prof. Dr. Jürgen Wilke

Professor auf Zeit für empirische Methodenlehre ernannt (bis 1990).

1986: Dr. Rudolf Gerhardt wird als Nachfolger des emeritierten Prof. Dr. Albert Wucher zum Professor für Pressejournalismus im Aufbaustudiengang Journalistik ernannt.

1987: Dr. habil. Michael Kunczik wird Nachfolger von Prof. Dr. Dr. Michael Schenk, der auf eine C4-Professur in Stuttgart-Hohenheim berufen wird. Dr. Wolfgang Donsbach wird Akademischer Oberrat.

1988: Prof. Dr. Jürgen Wilke wird als Nachfolger von Prof. Dr. Dr. h.c. Elisabeth Noelle-Neumann auf die C4-Professur für Publizistik berufen. Prof. Dr. Hans Mathias Kepplinger wird Prodekan des Fachbereichs Sozialwissenschaften (bis 1990).

1989: Habilitation von Dr. Wolfgang Donsbach. Zur 25-Jahr-Feier des Instituts findet ein zweitägiges Symposium statt, zu dem neben zahlreichen Studierenden etwa 270 Gäste kommen – darunter Professoren, Absolventen und Journalisten, ehemalige und jetzige Mitarbeiter und Lehrbeauftragte. Professoren und Mitarbeiter berichten in 18 wissenschaftlichen Vorträgen über ihre Arbeiten. Die Beiträge sind unter dem Titel »Fortschritte der Publizistikwissenschaft« im Alber-Verlag erschienen (vgl. Rubrik »Veröffentlichungen«).²

1990: Prof. Dr. Hans Mathias Kepplinger wird Dekan des Fachbereichs Sozialwissenschaften (bis 1993). Dr. Hans-Bernd Brosius übernimmt eine Hochschulassistentenstelle am Institut.

CHRONIK UND PERSONALIEN

1982: Prof. Dr. Hans Mathias Kepplinger wird auf eine neu geschaffene C4-Professorenstelle berufen. Dr. Wolfgang Donsbach wird Akademischer Rat.

1983: Prof. Dr. Dr. h.c. Elisabeth Noelle-Neumann wird zum Wintersemester emeritiert; als emeritierte Professorin setzt sie ihre Tätigkeit am Institut mit Seminaren und Forschungsarbeiten fort. Habilitation von Dr. Jürgen Wilke. Dr. Hans-Bernd Brosius wird wissenschaftlicher Mitarbeiter in einem von Prof. Dr. Hans Mathias Kepplinger geleiteten DFG-Projekt.

1984: Ernennung von Dr. Gerhard Dambmann zum Professor für Fernsehjournalismus im Aufbaustudiengang Journalistik. Berufung von Dr. habil. Jürgen Wilke auf den Lehrstuhl Journalistik I der Katholischen Universität Eichstätt.

1985: Dr. Dr. habil. Michael Schenk wird zum Professor für Medienwirtschaft und Medienwirkung ernannt. Dr. Jürgen Zeh wird zum

¹ Die letzte Chronik des Instituts erschien in »Publizistik«, 27. Jg. 1982, Nr. 1-2, S. 202-205. Der vorliegende Überblick schließt an diese Darstellung an.

² Vgl. Christian Breunig: 25 Jahre Publizistik in Mainz. In: »Publizistik«, 35. Jg. 1990, Nr. 1, S. 100-101.